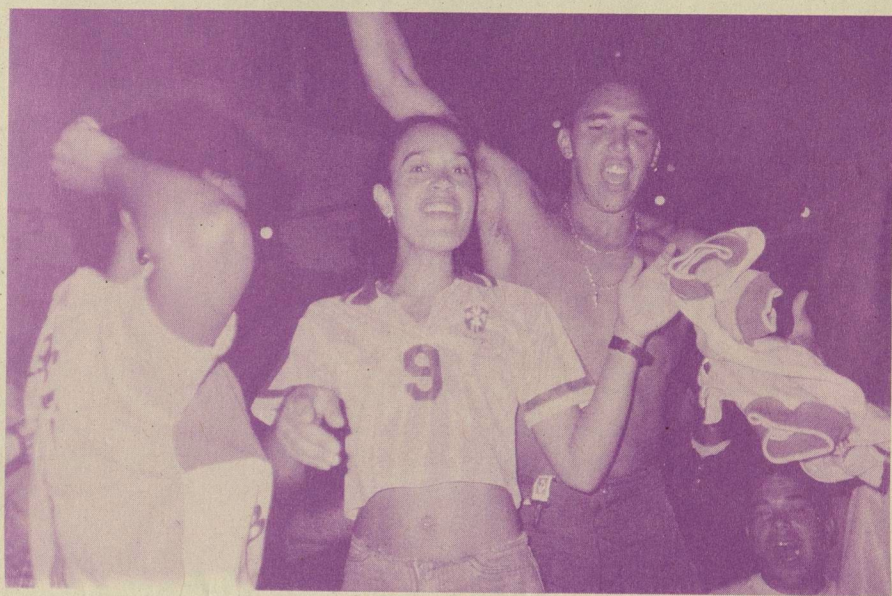


Bericht einer HelferIn

## Der spezielle Blick von der WM-Bar aus

10. Juni 1998 - WM-Auftakt: Brasilien spielt gegen Schottland, später Norwegen gegen Marokko. Gleichzeitig ist das mein erster WM-Einsatz, nicht als Spielerin (jemand, die nicht mal weiss, was ein Abseits ist!), sondern als eine der Frauen und Männer hinter der Getränke-Bar. Erste Instruktionen, wo was ist und wie man/frau Bier zapft, und schon kann es los gehen. Der Innenhof des Sentitreff füllt sich immer mehr, es tauchen die ersten gelb-grünen T-Shirts auf: Aha, die Brasilianer und Brasilianerinnen kommen mit ihren Rhythmusinstrumenten, ihrer guten Laune, ihren Erwartungen in ihre Mannschaft und ziemlich viel Durst. Es geht Glas auf Glas am Zapfhahn, und langsam habe ich keinen Blick mehr für das Drumherum, kriege nicht einmal mit, dass das Spiel angepfiffen wurde. Erst als der Ansturm auf unsere Bar etwas zum Erliegen gekommen ist, denn alle starren gebannt auf die Fernschieben, kommen wir HelferInnen an der Getränke- und an der Espresso-/Cocktailbar etwas zur Ruhe. Zeit für eine Zigarette und ein Glas Panaché.

Faszinierend zu sehen, wie die ZuschauerInnen mit den Spielzügen mitgehen, wie sie lauthals kommentieren, im Kollektiv aufstöhnen oder aufschreien, wenn eine besonders heisse Situation vor einem der Tore entstand. Durch Mark und Bein fährt mir der Schrei beim ersten Tor. Ich staune - auch ein bisschen über mich, weil ich merke, wie es sogar mir, der absoluten Fussball-Banause, den



Ärmel reinnimmt. Doch da kommt schon der nächste Ansturm auf die Bar. Alle sind erhitzt, haben Durst, und doch fällt kein unfreundliches Wort, auch wenn wir beim Bierzapfen vielleicht nicht gerade die Schnellsten sind. Das wird für mich während der ganzen WM ein Phänomen bleiben, wie gelassen die Leute warten und meist mit Lachen einen Fehler beim Bestellungs-Entgegennehmen korrigieren.

Eindrücklich die gute Stimmung, die sich in wechselnden Spielkonstellationen durch die ganzen kommenden Wochen hindurch zieht. Für mich sind die fünf tollen WM-Wochen ein Beispiel, wie verschiedene Menschen aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt sich zum gleichen Anlass zusammenfinden - mit Begeisterung und in bester Feststimmung. Wenn ich mir vorstelle, dass all diese Frauen und Männer allein daheim vor ihrem Fernsehgerät gesessen hätten ... schrecklich!

Ausserordentliche Höhepunkte in den Spielpausen sind die musikalischen Programmpunkte: Wie verträgt sich eine schottische Dudelsack-Band mit einer brasilianischen Samba-Gruppe? Wie wir an diesem Abend sehen und hören konnten, sehr gut! Das Ineinander- und Miteinander-Spielen war für mich eine der schönsten Ausdrucksformen für den vielbeschworenen interkulturellen Dialog. Und Chaya Bukara mit ihrem Bauchtanz riss das Publikum zu Beifallsstürmen hin.

Am Ende des Abends bin ich dann eher "ufkratzt" als müde, und auch wenn wir uns hinter der Bar einige Male heftig auf die Zehen getreten und im Weg gestanden sind, sind wir miteinander doch sehr zufrieden. Ein gelungener runder Abend! Und neben all dem Spass, den ich dabei hatte, habe ich auch noch etwas gelernt: Jetzt nämlich weiss ich endlich, was ein Offside ist! Tja! Christine Gleicher